

Bürgertreff

17 & WIR

INFORMATIONEN FÜR UTTING



Editorial

Liebe Uttingerinnen,
liebe Uttinger,

dies ist nun schon die fünfte Ausgabe unseres Info-Blattes, in dem Sie wieder lesen können, was beim Verein „FÜREINANDER e.V.“ und im Bürgertreff „17&WIR“ in den letzten Monaten los war und was kommen wird. Die Corona-Pandemie hatte unsere Arbeit völlig auf den Kopf gestellt: Keine Veranstaltungen in unseren Räumen, alle Angebote für unsere Seniorinnen und Senioren gestrichen. Aber wir wurden ganz schnell mobil – Der „Bürgertreff auf Rädern“ rollte an. Und wir riefen die **Nachbarschaftshilfe** ins Leben. Vielleicht regt der Bericht Sie zur Mitarbeit bei dieser neuen Aufgabe des Vereins an? Jedes Talent ist willkommen! (Seite 3) Oder haben Sie Lust, im eigenen Haus Detektiv zu spielen, in alte Fotos und Zeichnungen zu kramen? Zur 900-Jahr-Feier (2022) unseres Dorfes sollen spannende, kuriose, geheimnisvolle **Geschichten über Uttinger Häuser** erzählt werden – Ihr Haus und seine Historie könnten ein Teil davon sein (Seite 4).

Wir nutzen diese Nummer Fünf auch zum **Danke sagen für die vielen Ehrenamtlichen** im Verein und für die Menschen, die uns mit ihren Spenden helfen, unsere Arbeit im Sinne der älteren Generation zu gestalten. **„Ohne Moos nix los“** eben (Seite 2).

Von wegen „Moos“: Vielleicht ist eine **Verrentung Ihrer Immobilie** eine interessante Lösung für Sie im Alter? (Seite 7)

Und wenn Sie wissen möchten, wie unsere konkrete **Hilfe bei einem gebrochenen Haxn** aussehen kann – siehe Seite 6.

Übrigens: Der **Offene Bewegungstreff** für Senioren im Summerpark ist ein Hit. Da geht die Post ab! (S. 4). Ein vertrauensvoller Blick in die Zukunft täuscht nicht darüber hinweg, dass die Corona-Pandemie die **Probleme unserer Gesellschaft** grell aufscheinen lässt. Setzen wir jetzt ein Stopp-Zeichen. Seite 5.

Herzlich Ihr

Hans Starke

Inhalt

Editorial	1
FÜREINANDER e.V. sagt Danke	2
Ohne Moos nichts los	2
NEU: Nachbarschaftshilfe im Verein „FÜREINANDER e.V.“	3
Offener Bewegungstreff im Summerpark	4
Detektive gesucht, ermitteln Sie!!	4
Corona oder Was jetzt sichtbar wird	5
Fuß gebrochen	6
Frühstücksstammtisch	6
Haus verkaufen – wohnen bleiben – Rente kassieren	7
Das Mutmacher-Buch	8
Beitrittserklärung	8
Wie erfahre ich, wann und wo was stattfindet ..	8

FÜREINANDER e.V. sagt DANKE

AN ALLE UNSEREN FREIWILLIGEN HELFERINNEN UND HELFERN

Unsere vielen engagierten Ehrenamtlichen verdienen Anerkennung und Wertschätzung für ihren Einsatz und ihren Dienst am Gemeinwohl und der Mitmenschlichkeit. Ohne dieses freiwillige Engagement könnte FÜREINANDER e.V. gar nicht lebendig sein.

Dank gilt unseren Ehrenamtlichen in der häuslichen Betreuung von vorwiegend hochaltrigen Senioren und Seniorinnen. Nicht selten ist dieser Personenkreis alleinstehend und einsam, da Familie und Freunde in weiter Ferne sind. Durch diese wertvolle Begleitung im Alltag können Seniorinnen und Senioren möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung bleiben.

Dank sagen wir auch unseren Ehrenamtlichen beim abwechslungsreichen Seniorennachmittag am Montag und beim gemeinsamen Kochen mit anschließendem Mittagstisch am Mittwoch (nicht während der Corona-Einschränkungen). Auch das sehr beliebte Bewegungsprogramm „FIT 100“ kann nur durch das Engagement der hervorragenden Betreuerinnen durchgeführt werden. Nicht zu vergessen die vielen freiwillige Akteure, die ihre Zeit schenken zum Aquarellmalen, zum „Boarisch gsunga“, zur Bücherbörse, für Fahrdienste, zum Handarbeiten, zum Medienkurs, zur Morgengymnastik, zum Bewegungstreff im Summerpark und den monatlichen Tagesgesprächen. Ein echter Hingucker ist die pfiffige Schaufenstergestaltung durch eine Künstlerin. Und die

Wände des Bürgertreffs werden in wechselnden Ausstellungen von einem eingespielten Team geschmückt. Unsere Ehrenamtlichen packen an, sie übernehmen Verantwortung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen, sie spenden Zeit und schauen nicht weg. Sie gestalten unser lebendiges Dorfleben. Ein Ehrenamt erfordert Zeit, Kraft, Ausdauer und Verlässlichkeit. Aber durch diese Menschen wird unsere Gesellschaft wärmer, sie machen die Wertegemeinschaft in unserem Dorf stark.

Herzlichen Dank an alle unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern, ob im Bürgertreff oder im Verein FÜREINANDER e.V. ●●●



OHNE MOOS NIX LOS!

Dieser saloppe Spruch ist uns sicher allen bekannt. Und so schließt sich ein weiterer Dank an, an all unsere Geldspender*innen. Ohne die regelmäßigen oder auch gelegentlichen Spenden könnten wir unsere Arbeit nicht leisten. Wir sind auf sie angewiesen.

Mit den Spenden finanzieren wir zum Teil eine unseren beiden beim Verein angestellten Fachkräfte. Beide sind ständige Ansprechpartnerinnen für die Ehrenamtlichen und für unsere Seniorinnen und Senioren. Ohne qualifizierte Unterstützung und gute Organisation kann ehrenamtliche Arbeit nicht geleistet werden. Auch unser Vereinsauto, welches wir durch überregionale Spendengelder erwerben konnten, benötigt für den laufenden Unterhalt Geld. Wichtig zu erwähnen ist unser spezieller „Spendentopf“, der sich aus Geldern von Familienfeiern und den Pfandspenden der beiden Supermärkte zusammensetzt. Hierher fließen zielgerichtete Spenden für Menschen mit kurzfristigen und nachvollziehbaren Finanznöten. Anerkannte finanzielle Unterstützung gibt uns ebenso der Verein UhU – Uttinger helfen Uttingern.

Der Verein kann seine vielfältigen Aufgaben nicht aus den Mitgliedsbeiträgen finanzieren. Er ist dringend auf zusätzliche Spenden angewiesen.

Also: Ein herzliches DANKESCHÖN an alle Spenderinnen und Spender.

Und auch an dieser Stelle: Bitte spenden Sie weiter!

Irmgard Starke ●●●

EINEN GANZ BESONDEREN DANK SAGEN WIR DER EVANGELISCHEN CHRISTUS-KIRCHE.

Wie selbstverständlich haben uns Pfarrerin und Pfarrer Eberhardt den Gemeindesaal zur Verfügung gestellt, weil die Räume des Bürgertreffs seit Beginn der Coronapandemie zu klein waren. So konnten sich unsere Seniorinnen und Senioren montags zur gewohnten Stunde zu verschiedenen Veranstaltungen treffen.

Wir freuen uns, dass wir auch in den kommenden Monaten den Gemeindesaal nutzen dürfen, mit einer geringen Beteiligung an den Heizkosten.

– NEU: Nachbarschaftshilfe im Verein „FÜREINANDER e.V.“ –

HELFFEN SIE MIT!

„Wie jetzt – Nachbarschaftshilfe, das macht Ihr im Verein doch schon lange?!“ Stimmt so aber nicht ganz. Denn erst seit Februar 2020 hat Amrei Lang (Soz.Päd.) den Aufbau einer „richtigen“ Nachbarschaftshilfe (NBH) begonnen.

Zur Klärung: Bisher hatte der Verein „Füreinander e.V.“ zwei Aufgaben. **Aufgabe Eins:** Die qualifizierte Beratung und Unterstützung von Seniorinnen und Senioren, damit sie so lange wie möglich in der gewohnten häuslichen Umgebung bleiben können. Hierfür kommen bürgerschaftlich engagierte, ausgebildete Begleiter*innen zu den Betroffenen nach Hause und helfen, den Alltag zu erleichtern und Angehörige zu entlasten. Außerdem organisiert der Verein Seniorengruppen, die sich wöchentlich treffen, zum Beispiel zum Mittagstisch, „Yoga auf dem Stuhl“, zum Singen und zum geselligen Beisammensein.

Zweite Aufgabe: Die Organisation all dieser Aktivitäten und die Vergabe der Bürgertreff-Räume an Gruppen.

Nun kommt die dritte Aufgabe hinzu: Die Nachbarschaftshilfe. Hier steht der Nachbar, die Nachbarin mit kleineren Alltagsproblemen im Mittelpunkt. Blumen gießen, oder die Katze füttern, Gassigehen mit dem Hund, gibt es vielleicht irgendwo eine „Leih-Oma“, einen „Leih-Opa“? Oder ein Fahrdienst wird gebraucht. Die NBH vermittelt unter allen Altersgruppen. Eine Ausbildung ist für diese Aufgaben nicht erforderlich. Welche Hilfen letztendlich zustande kommen werden, hängt von den Menschen ab, die ihre Hilfe anbieten oder die bestimmte Unterstützung anfragen.

Die erste Bewährungsprobe kam beim Ausbruch der Corona-Pandemie: Innerhalb kürzester Zeit meldeten sich über fünfzig Menschen aller Altersstufen, die dem Aufruf der Nachbarschaftshilfe gefolgt sind und sich als Einkaufshilfen für die Risikogruppen anboten. Die Hilfe wurde nicht im gleichen Maße angefragt, und so ist nur ein Teil der Freiwilligen zum Einsatz gekommen. **An dieser Stelle möchten sich der Verein FÜREINANDER e.V. und die Nachbarschaftshilfe (NBH) ganz herzlich bei allen bedanken, die in dieser schwierigen Zeit ihre Hilfe angeboten haben!**

Corona hat auch große Einschnitte in den anderen Angeboten des Vereins hinterlassen. So können die Seniorentreffen und das gemeinsame Kochen und Essen nicht mehr in gewohnter Runde stattfinden, weil die Räumlichkeiten im Bürgertreff zu eng sind, um die Abstandsregeln einzuhalten. Also auch hier: Umdenken war angesagt: Seit dem 22. April ist nun „Der Bürgertreff auf Rädern“ unterwegs. Die Helferinnen der NBH liefern die hausgemachten „Zwei-Gänge-Menüs“ zu den Teilnehmer*innen nach Hause. Dabei ist es allen eine Herzensangelegenheit, das Gemeinschaftsgefühl zu erhalten. So gibt es zusätzlich zum warmen Mittagessen und zum süßen Dessert immer kleine Texte und Gedichte, zusammengestellt von Senior*innen, die früher am Mittagstisch teilgenommen hatten.

Der „Bürgertreff auf Rädern“ lässt sich jeden Monat etwas Neues einfallen: Da wird ein Picknick veranstaltet, da besuchen die Seniorinnen und Senioren eine Tiertherapeutin und ihre Hühner, da trifft man sich zum Singen auf einer Wiese, da forscht man bei der Biografiearbeit in der eigenen Vergangenheit.

Durch das Corona-Geschehen ist das soziale Gefüge insbesondere derer aus den Fugen geraten, die ohnehin schon mit der Herausforderung zu kämpfen haben, immer weniger am sozialen Miteinander teilhaben zu können. Umso wichtiger ist es, dass wir Bürgerinnen und Bürger gemeinsam füreinander eintreten.

Dazu haben Sie am **27. Oktober um 19 Uhr** Gelegenheit. Der Verein FÜREINANDER e.V. lädt in den Pfarrsaal der katholischen Gemeinde Mariä Heimsuchung, Schulstraße, zu einem Informationsabend der Nachbarschaftshilfe ein und freut sich auf Ihr Kommen! ●●●



Offener Bewegungstreff im Summerpark

AUSDAUER – KRAFT – BEWEGLICHKEIT – GLEICHGEWICHT. UND VIEL SPASS



Jeden Montag Punkt zehn Uhr treffen sich bewegungswillige Seniorinnen und Senioren im Uttinger Summerpark. Bei fast jedem Wetter. Zu jeder Jahreszeit. Es gibt einen „harten Kern“ von etwa sechs bis acht Teilnehmerinnen (und auch einen Mann!), und es gibt Spaziergänger, die den Hund mal eben anbinden und mitmachen. Oder zögerliche Zuschauer, die von der Runde hereingewinkt werden. Die drei Übungsbegleiterinnen Jutta, Lissi und Rosi haben eine dreitägige Ausbildung im Landratsamt mitgemacht, jetzt setzen sie sich ehrenamtlich im Offenen Bewegungstreff für die Fitness der älteren Uttinger Mitbürgerinnen und Mitbürger ein. Alle waren froh, dass es im August nach der Corona-Unterbrechung wieder losging. Zwar mit Abstandsregelung und nur auf dem Summerwiesen-Areal. Der Regen-Ausweich-Platz unterm Bahnhofsdach ist wegen der fehlenden Abstandsflächen nicht erlaubt.

Mit Schlager-Hits der fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts aus Rosis Rekorder geht es meistens los. Rosi sagt an: „Laufen! Hoch das Bein – Arme in die Luft – auf Zehenspitzen laufen – in die Knie gehen“, mal rechts rum, mal links rum. Sie kommt selbst etwas aus der Puste. Also stehen bleiben, ausschütteln, Oberkörper hängen lassen. Die Musik hat locker gemacht. Man lacht über die „ollen Kamellen“ von früher. Bei Lissi geht es etwas strenger und sportlicher zu: „Mit geradem Oberkörper nach vorn beugen und halten“, sie zählt laut bis zehn. Ausfallschritt linkes Bein – Wade dehnen. Dann rechtes Bein, Wade dehnen, sie zählt bis zehn. Balancieren – mit einem Fuß in der Luft eine Acht beschreiben, bis zehn zählen. Schulter- und Hüftkreisen. Anstrengend, jede macht nach eigenem Können mit. Jutta, Yoga-bewegt, übernimmt den letzten Teil. „Öffnen Sie die Arme weit, schauen Sie in den Himmel, grüßen Sie die Sonne, und atmen Sie bewusst ein und aus. Lächeln Sie, sehen Sie Ihre Nachbarin freundlich an.“ Noch ein paar langsame Dehnungen, Strecken, tiefe Atemzüge, und die Zeit ist um.

Manchmal legt Rosi noch einen Little Richard mit „Tutti Frutti“ auf, und die Oldies twisten und rock’n and roll’n fast wie vor fünfzig Jahren. Die Augen leuchten, es hat ihnen wieder Spaß gemacht. Und es ist soo gesund!

Der Offene Bewegungstreff für Senioren ist eine Initiative der Gesundheitsregion plus des Landkreises Landsberg in Kooperation mit dem Verein „FÜREINANDER e.V.“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Mitmachen kann Jede/r auf eigene Verantwortung. Infos über 08806-924 164

...

**Detektive gesucht -
ermitteln Sie!!**



In zwei Jahren ist es soweit: Vor 900 Jahre wurde Utting zum ersten Mal urkundlich erwähnt! Das soll gebührend gefeiert werden. Dazu erbitten wir Ihren Beitrag, denn wir wollen zu diesem Großereignis eine Dorfchronik erstellen.

Wir möchten das Interesse ALLER HAUSEIGENTÜMER wecken, die Geschichten ihres Wohnhauses zu erforschen.

Gehen Sie mit Ihrer Familie auf Spurensuche – das ist sicher auch für Ihre Kinder und Enkelkinder

spannend, wenn sie ermitteln, wer, wie, wann und warum vor Ihnen im Haus der Großeltern und der Eltern gelebt hat.

Reden Sie mit Ihren Nachbarn, Freunden und Verwandten –

vielleicht wollen sie auch ermitteln.

So erfahren wir alle mehr über unser Dorf mit seinen Häusern und Menschen und lernen uns bei dieser Gelegenheit kennen.

Dabei geht es um die Wertschätzung der Gebäude, ihrer Erbauer und Eigentümer.

Gerne stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite:

Barbara Schiller, Tel.08806-7728

Harry Sternberg, Tel. 08806-2706

Erwin Widemann, Tel. 08806-7552

Corona oder Was jetzt sichtbar wird

DIE CORONA-KRISE ZEIGT UNS DIE KRISE DER FÜRSORGE.

Mit dem Beginn der Corona-Krise wurde immer wieder der Schutz der älteren Menschen und der Risikogruppen betont. Die Krise macht, wie in vielen Bereichen, auch hier durch das Brennglas deutlich, was in unserer Gesellschaft nicht richtig läuft.

Über den Pflegenotstand wird schon viel zu lange nur gesprochen, viele Menschen haben keine Vorstellung von dessen Tragweite und der möglichen Auswirkung auf das eigene Leben. Darüber, dass in unserer zivilisierten Gesellschaft die Schwachen einen ganz besonderen Schutz und Unterstützung erhalten, herrschte bisher vermeintlich ein weitreichender Konsens. Die Realität, nicht nur in den Pflegeheimen, lehrte uns in den letzten Monaten unter den erschwerenden Corona-Bedingungen, traurigerweise etwas anderes.

Alleingelassen wurden nicht nur die Senioren und ihre Angehörigen, sondern auch die kurzzeitig plötzlich mit ungewohnter Aufmerksamkeit bedachten Berufsgruppen, die in der Pflege arbeiten. Wie viele ältere Menschen starben vermeintlich geschützt, aber einsam? Wie viele konnten wegen einer demenziellen Erkrankung die plötzliche Abwesenheit ihrer Lieben überhaupt nicht begreifen und lebten daher zusätzlich in Sorge um sie? Wie viele Angehörige mussten die Verzweiflung ertragen, da sie gerade diejenigen, für die sie Verantwortung übernommen haben, nicht mehr sehen durften? Wie muss sich das für die Menschen in der Pflege anfühlen, die sowieso aushalten müssen, den Senioren nicht die Zuwendung geben zu können, die sie sich wünschen würden? Ich glaube nicht, dass irgendjemand solche Auswirkungen gutheißt. Aber wenn wir nicht anfangen das Problem von Grund auf anzugehen, dann werden wir solche Zustände behalten, die Angst vor dem eigenen Alter wird den Verdrängungsprozess noch verstärken. Die Ungleichheiten werden dagegen weiter

zunehmen. Und alles vor dem Hintergrund der Alterspyramide, der Vereinzelung der Menschen, der fehlenden Ressource an pflegenden Angehörigen und berufsmäßig Pflegenden. Angesprochen wurde das alles unzählige Male. Meist ebenso oft aber dann doch wieder weggeschoben. Wenn wir nicht wie früher die alten Eskimos, mit dem Nachlassen unserer Kräfte die Gemeinschaft durch unseren freiwilligen Rückzug auf die Eisscholle von uns als Problem erlösen wollen, müssen wir schleunigst umdenken. Wir müssen endlich die schönen Worte mit Inhalt füllen. Die Würde des Menschen wird sehr wohl angetastet, wenn wir nicht dafür sorgen, dass Zuwendung und Mitgefühl das Siegel der Systemrelevanz erhalten. Und das betrifft selbstverständlich ebenso die Bereiche Gesundheitswesen, Erziehung und Betreuung. Die Corona-Krise zeigt uns die Krise der Fürsorge. Ihr müssen wir den Stellenwert in der Gesellschaft geben, der in der Lage ist, diese zusammenzuhalten. Die Sorge für andere, für das Gemeinwohl und als Basis die Sorge für sich selbst. Mit diesem geänderten Stellenwert wird auch die Bereitschaft zunehmen, sich für diese wunderbaren und Sinnstiftenden Berufe zu entscheiden. Und das ist etwas, das wirklich jeder von uns für sich selbst machen kann - statt zu resignieren oder das Alter zu verdrängen. Brenngläser haben schon so manche lebensrettenden Erkenntnisse ermöglicht. Vielleicht ja auch hier?

Wer sich darüber informieren möchte, welchen Beitrag der Verein FÜREINANDER e.V. mit seiner Arbeit zu diesem Thema bereits leistet, oder sich und seine Ideen im Verein einbringen möchte, ist herzlich zu einem persönlichen Gespräch eingeladen.

Andrea Birner, Seniorenberatung des Vereins
FÜREINANDER e.V., Tel: 08806 - 924 164

...



Fuß gebrochen

WIE MIR „FÜREINANDER e.V.“ GEHOLFEN HAT

„Sie können nicht mehr nach Hause. Der linke Mittelfußknochen ist gebrochen – in einer Stunde werden Sie operiert. Sind Sie nüchtern?“ Ja, aber ...

Zweistündige OP, vier Tage Klinikaufenthalt. Dann war ich wieder zu Hause – mit einer Fiberglasschiene am linken Fuß und zwei Gehhilfen. Drei Wochen keinerlei Belastung, dann drei Wochen mit einem Vorfußentlastungsschuh. Aber: Ich kam wegen einer alten Ellbogenverletzung mit den Gehhilfen nicht zurecht, hatte ständig Angst hinzu-fallen (Was mir im Krankenhaus ja auch passiert war). Ich lebe allein in einem Haus, Bad und Schlafzimmer im Obergeschoss. Es war das Silvester-Wochenende. Wie sollte das alles gehen?!

Es ging! Und es ging perfekt. Denn im Hintergrund hatten Andrea Birner und das Team vom Verein „FÜREINANDER e.V.“ längst alle Unterstützungsmaßnahmen in die Wege geleitet. Der Pflegedienst war verständigt und Ehrenamtliche hatten eine Versorgungskette gebildet (Einkaufen, Mittagessen, Besuch). Ein Hausschlüssel wurde in einem neu installierten, codierten Kästchen im Gartenschuppen deponiert, damit jede jederzeit ins Haus konnte.

„Wir besorgen einen Rollstuhl“, entschied Andrea Birner, als sie sah, wie unsicher ich mit den Gehhilfen rumstocherte. Zwei Stunden später war sie mit dem Rollstuhl da. Herrlich, ich fühlte mich befreit und rollerte lachend durchs Wohnzimmer.

Bad, Schlafzimmer und Fernseher im ersten Stock – chancenlos, mit den Gehhilfen die Treppe zu schaffen. Also setzte ich mich auf die Stufen und zog mich mit den Armen nach oben, vierzehn mal abends rauf und vierzehn mal morgens runter (das gibt Muckis in den Oberarmen!). Telefon, Brille, Buch und Getränk nicht vergessen. Mein fürsorglicher Pflegedienst hatte auch einen Toilettenstuhl neben dem Bett platziert. ‚Brauch ich doch nicht‘, dachte ich. Oh, doch, ohne ihn hätte es so manches nächtliche Desaster gegeben! Denn hier oben musste ich die verhassten Gehhilfen benutzen. Aber ich bekam einen weiteren leichteren Rollstuhl fürs Obergeschoss von der AWO. Nun konnte ich auf den Toilettenstuhl verzichten und rollte mühelos ins Bad, zum Fernseher und an den Schreibtisch. Eine Nachbarin brachte einen Hocker für die Dusche, die jeweilige Pflegedienstlerin verpackte meinen operierten Fuß in Plastiktüten und hüllte mich in Schaumwolken.

Drei Wochen ging das so.

Ich fühlte mich umsorgt, behütet und genoss die Besuche meiner Freundinnen und Freunde aus dem Verein und aus dem privaten Umfeld. Als hielte ich Hof, saß ich mit hochgelegtem Hax' auf der Couch und nahm Gene-sungswünsche, köstlichen Kuchen und so manche herzliche Umarmung entgegen (das war, bevor Corona jede Berührung im Ansatz erstarren ließ und Lächeln hinter Masken verschwand).

Danke an Andrea, Amrei, Irmgard, Hans, Barbara, Sabine, Kathrin und die anderen im Verein „FÜREINANDER e.V.“, die, für mich unsichtbar, geholfen haben.

Kommentar Andrea Birner: „Wir versuchen nach Möglichkeit, es immer so zu machen.“

Jutta Bätzner

...



FÜREINANDER e.V.
IM ANSCHLUSS

*Frühstücksstammtisch
mit netten Leuten*

Jeden letzten Donnerstag im Monat
von 10:00 - 12:00 Uhr
im Uttinger Bürgertreff 17&WIR
Erster Stammtisch ist am 29. Oktober

*Für alle die bei einem gemeinsamen Frühstück neue Kontakte
knüpfen und sich gerne mit netten Leuten unterhalten möchten.
Für das leibliche Wohl ist gesorgt mit Kaffee, Tee und Butterbrezen.
Coronabedingt bitten wir um Anmeldung
unter der Telefonnummer 08806-924 164.*



FÜREINANDER e.V.
Nachbarschaftshilfe

Telefon: 08806-958 6396
E-Mail: nbh-utting@t-online.de

Haus verkaufen – wohnen bleiben – Rente kassieren

IMMOBIENVERRENTUNG



„Immobilienverrentung“ ist der Fachbegriff für eine relativ junge Form der eigenen Alterssicherung. Die Eheleute Marga und Franz H., beide Mitte Siebzig, wohnen im eigenen Häuschen mit Garten. Sie haben keine Erben. Die Rentereichtgeradeso, große Sprünge können sie damit nicht machen.

Also das Haus verkaufen? Selbst in eine Mietwohnung ziehen? Dazu können sie sich nicht entschließen, denn eigentlich möchten sie nicht ausziehen. Eine Möglichkeit wäre, das Haus zu verkaufen und mit dem notariell eingetragenen, sogenannten „Nießbrauch“ im Haus wohnen zu bleiben. Allerdings drückt das den Kaufpreis meist um fast die Hälfte, denn der Käufer lässt sich das Wohnrecht ablösen. Und was machen die H.s mit dem Geld? Mit Geldanlage haben beide keine Erfahrung. Und Zinsen gäbe es ja auch fast nicht, haben sie gehört.

Ihr netter Bankmitarbeiter hat ihnen etwas von „Immobilienverrentung“ erzählt: Ein Investor (zum Beispiel die Bank, ein Versicherungsunternehmen) kauft das Häuschen der H.s. Sie können trotzdem wohnen bleiben und bekommen dafür eine „Leibrente“, zeitlich befristet oder lebenslang. Erst wenn sie das Haus verlassen (Umzug ins Seniorenheim, Tod), kann der Investor über die Immobilie verfügen. Allerdings: Dann müssen die H.s die Heimkosten bezahlen – das Häuschen ist weg. Möglich wäre es auch, das Haus mit einer „Umkehr-

hypothek“ zu beleihen. Die H.s bleiben weiterhin Eigentümer, und die Hypothek, die der Investor gibt, wird als Rentenzahlung eingesetzt – so lange, bis die Hypothek mit all ihren Nebenkosten aufgebraucht ist.

Klingt gut? Wenn alle Voraussetzungen genau bedacht und besprochen werden – vielleicht.

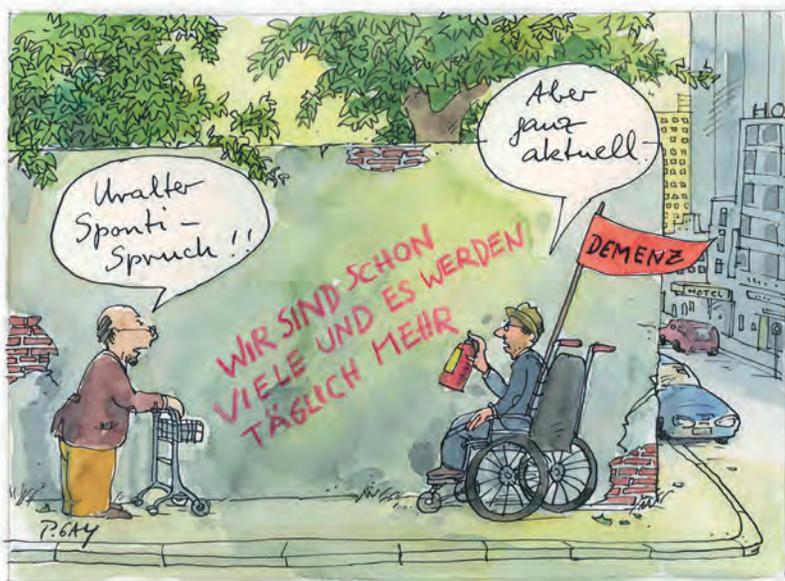
Denn: Der Investor zieht vom Kaufpreis gleich mal einen Risikoabschlag ab, etwa 20 bis 25 Prozent. Er setzt von der monatlichen Rente eine fiktive Miete ab. Er kalkuliert mit den Sterbetafeln. Diese Tafeln errechnen, wie alt ein Mensch zum jetzigen Zeitpunkt wahrscheinlich einmal werden wird. Daraus errechnet der Investor die Rente. Je jünger der Verkäufer ist, desto kleiner die Rente. Eine bei Vertragsabschluss 60-jährige wird also viel weniger bekommen als ein Mitte Siebzig-jähriger. Ist der Investor laut Vertrag für den Unterhalt der Immobilie verantwortlich, schmälert das die Rentenzahlung.

Bleibt da noch was übrig?

Auf jeden Fall müssen die H.s sich ausführlich beraten lassen. Denn alle Modelle haben ihren Preis – Investoren wollen verdienen. Also muss die Beratung unabhängig sein (der nette Bankmitarbeiter vertritt die Interessen seines Arbeitgebers!). Eine Recherche im Internet unter dem Suchbegriff „Immobilienverrentung“ wäre eine erste Hilfe – Achtung, so manche Website vertritt Investoren-Interessen! Auch die Verbraucherzentralen beraten neutral.

Die H.s haben sich jetzt erst einmal das Heft der Stiftung Warentest Spezial (Juni 2020) im Internet bestellt. Darin wird das Thema ausführlich behandelt und neutral bewertet. Man kann es auch im Buchhandel bestellen.

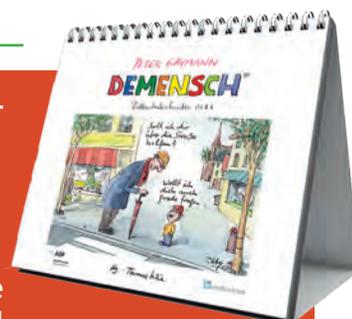
Hans Starke



PETER GAYMANN – „DEMENSCH“

Humor und Demenz – das sind für den bekannten Cartoonisten keine Gegensätze. Liebevoll nimmt er sich der Schwächen an, die in der Krankheit zum Alltag gehören. Seit 2013 gibt er jährlich einen Kalender mit seinen Zeichnungen heraus. Drei davon hat Peter Gaymann uns für unser Info-Blatt geschenkt. Wir bedanken uns herzlich.

Lächeln Sie, schmunzeln Sie, liebe Leserinnen und Leser! Gaymanns „Demensch“-Kalender 2021 ist im Buchhandel erhältlich. Er kostet 15,90 Euro.



Beitrittserklärung

Ja, ich möchte Mitglied im Verein FÜREINANDER e.V. werden.

Name:

Vorname:

Bei Familienmitgliedern:

Name Ehe-Partner:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Tel.: Geburtsdatum:

E-Mail:

Bankverbindung

Bank:

IBAN:

Ich/wir ermächtige(n) den Verein FÜREINANDER e.V. Zahlungen bei Fälligkeit von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

30 € (Einzelmitglied) 50 € (Familienmitglied)

Mehr: € (z.B. Fördermitglied)

Die Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Datenschutzhinweis: Ihre o.g. Daten werden nur zu Verwaltungszwecken gespeichert und verarbeitet. Es erfolgt keine Weitergabe der persönlichen Daten an Dritte. Hiermit bin ich einverstanden.

Gläubiger Identifikationsnummer: DE97 FEV0 0000 1007 52

Datum:

Unterschrift:

Beitrittserklärung bitte per Post an FÜREINANDER e.V. oder persönlich im Bürgertreff 17&WIR abgeben (Adresse s.u.).



Wie erfahre ich, wann und wo was stattfindet:

- im Internet der Gemeinde (www.utting.de)
- im Internet unseres Vereins (www.fueinander.eu)
- im Schaukasten am Bürgertreff, Bahnhofstr. 17
- im aktuellen Monatsflyer (liegt im Bürgertreff aus)
- und in den lokalen Zeitungen (Ammersee Kurier, Landsberger Tagblatt, Süddeutsche Zeitung, und Werbeblätter Landsberg extra, Kreisbote)

Wenn Sie Fragen zu den Veranstaltungen, zum Thema Leben im Alter oder zum Bürgertreff haben oder eine Beratung wünschen, rufen Sie uns an:

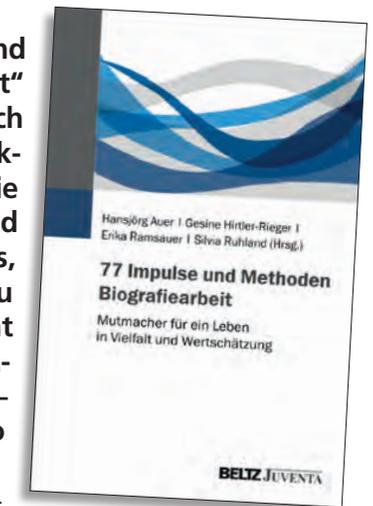
Tel. 08806 / 924 164.

Unsere Adresse:

FÜREINANDER e.V.
Bahnhofstr. 17
86919 Utting
Tel.: 08806 / 924 164

Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Landsberg Diessen:
IBAN: DE45 7005 2060 0008 0894 35
VR-Bank Landsberg Ammersee:
IBAN: DE42 7009 1600 0000 2243 59



Der Titel „77 Impulse und Methoden Biografiearbeit“ ist trocken. Aber das Buch ist interessant. Seine Lektüre ist sogar amüsant, sie macht nachdenklich, und sie löst den Wunsch aus, über das eigene Leben zu reflektieren, es vielleicht aufzuschreiben. Sich zu fragen: Woher komme ich – wo stehe ich gerade – wo will ich hin?

Es ist aus Beiträgen entstanden, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins „LebensMutig e.V – Gesellschaft für Biografiearbeit“ in monatlichen Infobriefen an die Mitglieder geschrieben haben. Sie stellen hier in Buchform ihre Methoden und Impulse dar, sie geben Anregungen.

Eigentlich ist es ein Fachbuch und richtet sich an Menschen in der Sozialarbeit. Aber es macht auch Laien neugierig. Man fühlt sich angesprochen, Fragen zu beantworten nach Liedern, Gedichten, Büchern aus der Kindheit. Oder über Erinnerungen an Gerüche, Klänge, Lieblingsblumen ... Natürlich über Menschen, die besondere Bedeutung hatten. Was und wer hat mich stark gemacht? Positive Rückschau halten. Das kann man für sich allein tun, aber auch in der Gruppe. Als Impuls für ein Gespräch im Freundeskreis. Als Spiel vielleicht? Schon die Kapitel-Überschriften machen neugierig: „Leben mit allen Sinnen“ – „Das kleine und das große Glück“ – „ABC meines Lebens“.

Herausgeberin des Buches ist Silvia Ruhland. Sie ist Kommunikationswissenschaftlerin und leitet im Uttinger Bürgertreff eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Schatztruhe der Erinnerungen“. Einmal im Monat treffen sich Seniorinnen und Senioren und sprechen viele der Themen an, die im Buch behandelt werden. Manche schreiben in ein Heft, legen Fotos dazu.

„77 Methoden und Impulse Biografiearbeit“, Beltz Juventa Verlag, 10 Euro. Im Buchhandel oder im Internet zu bestellen (www.juventa.de).

Diese Ausgabe wurde unterstützt von
**Edeka, Gärtnerei Streicher,
La Vida, Rewe**

Impressum:

V.i.S.d.P. Hans Starke
Redaktion:
Jutta Bänzner und das Team
von FÜREINANDER e.V.